

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.  
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société  
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative  
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 150 (1970)

**Vereinsnachrichten:** Sektion für Geographie und Kartographie

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 7. Sektion für Geographie und Kartographie

Sitzung des Verbandes  
Schweizerischer Geographischer Gesellschaften

Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober 1970

*Präsident:* Dr. ERICH BUGMANN, Alpenstrasse 298, 4515 Oberdorf SO

*Sekretär:* Dr. URS WIESLI, Bleichemattstrasse 34, 4600 Olten

### 1. GEORGES GROSJEAN (Geographisches Institut der Universität Bern) – *Der neue Weltatlas von Kümmerly & Frey, ein Beitrag zum Problem ganzheitlicher formaler Landschaftsdarstellung*

Die Hauptprobleme der Geographie als Wissenschaft bestehen heute einerseits in der Tatsache, dass die analytische, isolierte Erforschung der einzelnen Komponenten der Erdoberfläche eine immer stärkere Spezialisierung erfordert und damit ein Ausbrechen aus der Geographie als Gesamtdisziplin fördert, und andererseits in der immer deutlicher sich ergebenden Notwendigkeit, das Funktionieren des Gesamtmechanismus einer Landschaft zu erfassen. Noch steckt die Geographie erst in den Anfängen einer Methodik zur Abgrenzung und ganzheitlichen Darstellung von Landschaftseinheiten in ihrer Komplexität als sach-raum-zeit-bezogene Gebilde, die nicht durch einzelne ihrer Komponenten erkennbar sind, sondern durch eine charakteristische Kombination verschiedener Merkmale und deren Zusammenwirken und Veränderung in Raum und Zeit. Noch ist «Länderkunde» von der Schule bis hinauf zum wissenschaftlichen Handbuch allzu oft ein Nebeneinanderstellen von Einzelanalysen. In der Entwicklung einer Methodik der landschaftlichen Zusammenschau dürfte der Karte eine hervorragende Bedeutung zukommen. Denn die Karte erlaubt, wie kein anderes Dokument, gleichzeitig, synoptisch und selektiv, beliebige darin gespeicherte Inhalte zu erfassen und mit einander zu kombinieren. Das erfordert aber, dass neue Kartentypen entwickelt werden, welche über die traditionellen Karteninhalte (Gewässer, Ortschaften, Kommunikationen und Oberflächenform) hinaus weitere, andersartige und möglichst vielgestaltige Landschaftselemente zur Darstellung bringen. Je nach Massstab und Generalisierungsgrad sind freilich engere oder weitere Grenzen gesetzt.

Der neue, 1970 erschienene Weltatlas von Kümmerly & Frey, der in seinem Grundstock aus einem privaten Auftrag erwuchs, gab Anlass zu einem interessanten Experiment. Es waren Länder- und Kontinentkarten zu schaffen, die einen ganzheitlicheren Charakter der Landschaften zum Ausdruck bringen sollten als bisher, indem zu den traditionellen Karteninhalten auch die Klima-, Vegetations- und Kulturlandkomponenten zu berücksichtigen waren. Die in den Karten verwendeten Farben sollten

sich den natürlichen Farben der Erdoberfläche nähern, und die Karten sollten nicht nur intellektuell, sondern rein gefühlsmässig durch ein breiteres Publikum verstanden werden können. Eine neuartige, moderne und in hohem Masse ästhetische Gesamtwirkung der Karten war anzustreben. Die Zahl der zu verwendenden Druckfarben war von der Kostenseite her auf 6 begrenzt. Die Bearbeiter stellten sich zusätzlich die Aufgabe, im Gegensatz zu einigen bereits bestehenden, meist phantasievollen Erd- und Kontinentkarten in natürlichen Regionalfarben, Karten zu schaffen, die in der Abgrenzung ihrer Regionalfarben und im Farbaufbau auf exakten wissenschaftlichen Grundlagen beruhten, wobei dies, den Massstäben entsprechend, natürlich nur in sehr grossem Generalisierungsgrad möglich war. Es liess sich aber ein interessantes Problem methodisch und technisch durchexerzieren.

Die Aufgabe wurde so gelöst, dass neben dem Schwarz für Ortschaften und Namen, dem dunkelgrauen Meerton und dem grauen Reliefton, aus Gelb und Rot die Farbtöne für Klimazonen und aus verschiedenen Grünrastern, welche die Vegetations- oder Kulturlandtypen angeben, im Zusammendruck Farbtöne für 20 verschiedene Landschaftstypen erzeugt wurden. Der blosse Reliefton bezeichnet die arktischen, subarktischen und Hochgebirgsklimate, ein helles Gelb die durch die starke Komponente von Getreidebau gekennzeichnete kühltemperirte Zone, ein helleres Orange die subtropischen Gebiete, Dunkelorange die aride und Rot die feuchtheissen Zonen. Die blosse Grundfarbe deutet in der arktischen, subarktischen, ariden und Hochgebirgszone auf unproduktives Land, in den übrigen Zonen auf Gebiete mit viel offenem Ackerland. Ist der Grundton durch einen leichten grünen Punktraster überlagert, bedeutet das – je nach Zone – Tundren oder trockenes Grasland, Hochgrassteppen oder in der feuchtheissen Zone bewässertes Kulturland. Ein stärkerer grüner Linienraster ergibt, je nach der Kombination mit verschiedenen Grundfarben, Waldtundren, Heide und Hochgebirgsweiden, Futter- und Gemüsebauggebiete, im subtropischen Bereich Bewässerungsgebiete, im ariden Bereich Trockenwälder und in den feuchtheissen Zonen die laubabwerfenden Monsunwälder. Der intensivste Grünton, ein dichter Kreuzraster, ergibt in Kombination mit den Grundfarben Wälder verschiedenen Typs, boreale und subalpine Nadelwälder, Laubmischwälder der gemässigten Zone, Kiefernwälder und Macchien der Subtropen, Feuchtsavannen und immergrüne Regenwälder. Zur Abrundung enthält der über 200 Seiten starke Atlasband drei Erdkarten in ähnlicher Bearbeitung, aber mit thematischer Spezialisierung auf Klima und Meeresströmungen, Bau der Erde und Relief der Ozeane sowie Bodentypen der Erde, ein Thema, das u. a. zum Verständnis der Entwicklungsländerprobleme sehr wichtig ist, aber traditionsgemäss sehr selten in allgemeine Atlanten aufgenommen wird. Zur Erläuterung der Karten dienen 76 Seiten Text mit Diagrammen und Kartenskizzen, ferner Farbbilder zur Illustration von Landschaftstypen. 6 politische Kontinentkarten und 8 wirtschaftliche Übersichten über die Erde vervollständigen den Themenkreis. Durchaus unkonventionell ist auch der vom Astronomen Prof. Dr. MAX SCHÜRER (Bern) bei-

gesteuerte Teil über die Erde im Weltall, wobei es darum geht, dem heute durch Presseberichte über «Weltraumfahrten» verwirrten Kartenleser einen Begriff von den Grössenordnungen des wirklichen «Weltraumes» zu geben, indem die Abbildungen von der Satellitenphoto aus 300 km Höhe in Sprüngen von einem je 1000mal kleineren Massstab über die Grösse des Sonnensystems und den Spiralnebel bis zur punktförmigen Abbildung eines solchen aus 30 Mio Lichtjahren Distanz führt – Darstellungen und Dokumentation, die auch für den Fachmann noch faszinierend ist.